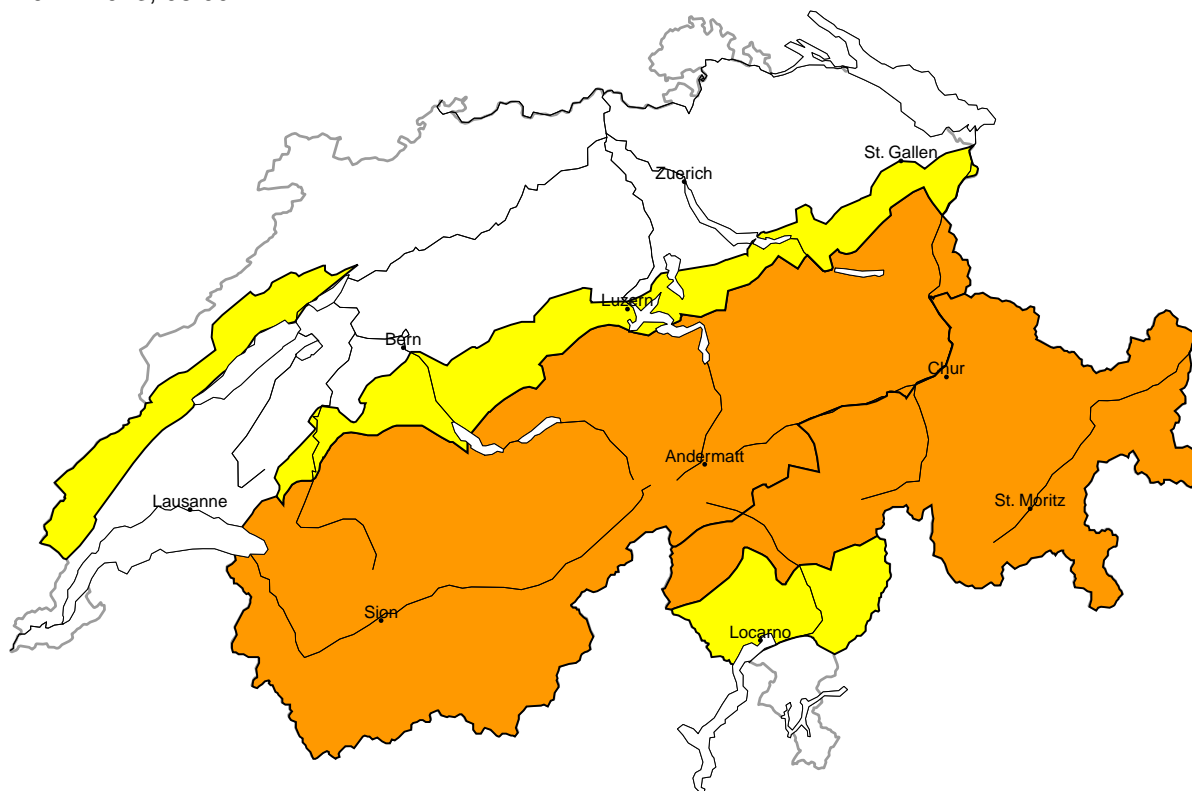
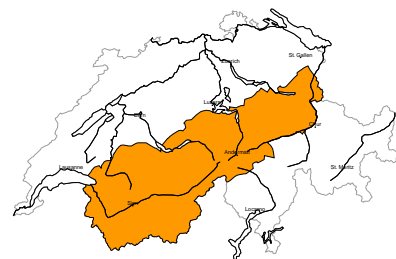


Lawinengefahr

Aktualisiert am 10.12.2023, 08:00

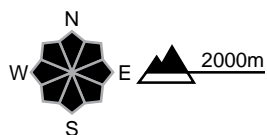


Gebiet A Erheblich (3+)



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Der viele Neuschnee und besonders auch die mit dem starken bis stürmischen Westwind entstandenen Triebsschneeanisammlungen sind sehr störanfällig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt gross werden. Spontane Lawinen sind möglich. Touren und Variantenabfahrten erfordern Vorsicht und Zurückhaltung.

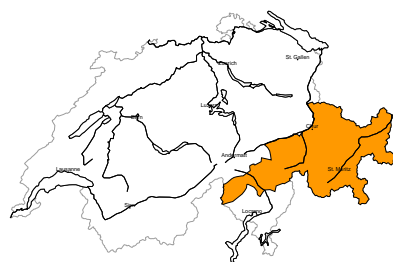
Mässig (2)

Gleitschnee

Unterhalb von rund 2200 m sind Gleitschneelawinen zu erwarten, vor allem solche mittlerer Grösse. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

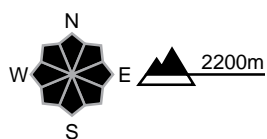
Gebiet B

Erheblich (3=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Frische und schon etwas ältere Trieb Schneeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können Lawinen auch in tiefe Schichten durchreissen und mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen sind kaum zu erkennen. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

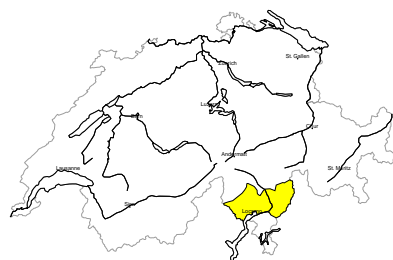
Mässig (2)

Gleitschnee

An allen Expositionen sind unterhalb von rund 2200 m weiterhin mittlere Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

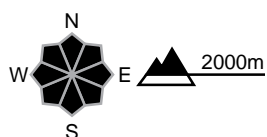
Gebiet C

Mässig (2=)



Kein ausgeprägtes Lawinenproblem

Gefahrenstellen

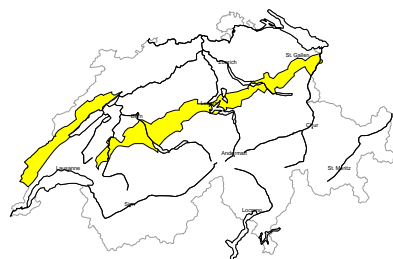


Gefahrenbeschreibung

Lawinen können teilweise in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. Sie können vereinzelt tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen und mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

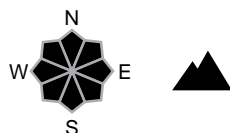
Gebiet D

Mässig (2)



Gleitschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

An steilen Grashängen sind in allen Höhenlagen kleine und mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.



Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 9.12.2023, 17:00

Schneedecke

Der in der Nacht abgelagerte Neu- und Trieb Schnee ist auch am Sonntag tagsüber noch störanfällig. Im Norden wird die Schneeoberfläche mit dem Regen am Samstagabend bis auf 2000 bis 2400 m nass. Unterhalb von etwa 2400 m sind auf glattem Untergrund an allen Expositionen weiterhin Gleitschneelawinen zu erwarten.

In hohen Lagen liegt verbreitet etwa doppelt so viel Schnee wie normalerweise anfangs Dezember. Die Schneedecke ist günstig aufgebaut, abgesehen von dünnen Schwachschichten aus kantigen Kristallen, die sich tief in der Schneedecke im Bereich von älteren Regenkrusten befinden. Mit dem vielen Neuschnee und dem intensiven Regen können diese Schwachschichten in den nächsten Tagen wieder aktiviert werden. Im Süden sind die Schneehöhen unterdurchschnittlich und die Schwachschichten damit näher an der Oberfläche. Vor allem dort können die älteren Schwachschichten teilweise auch durch Personen ausgelöst werden.

Wetter Rückblick auf Samstag, 09.12.2023

Am Freitagabend fiel im Norden noch wenig Schnee, dann war es trocken. Am Samstag war es zu Beginn im Osten aufgehellt, sonst bewölkt, und aus Westen setzte Niederschlag ein.

Neuschnee

Von Freitag- bis Samstagnachmittag oberhalb von rund 1500 m:

- Unterwallis und Alpenodhang: 5 bis 10 cm
- sonst weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -2 °C

Wind

schwacher bis mässiger, am Nachmittag zunehmend starker Westwind

Wetter Prognose bis Sonntag, 10.12.2023

Bis am Sonntagmorgen fällt verbreitet Niederschlag, im Westen und im Norden intensiv. Die Schneefallgrenze steigt am Samstagabend im Norden und ganz im Westen kurzzeitig auf 2000 bis 2400 m, sonst liegt sie bei etwa 1200 m. Am Sonntag ist es tagsüber meist trocken und im Westen und Süden recht sonnig.

Neuschnee

Von Samstagnachmittag bis Sonntagvormittag oberhalb von rund 2400 m:

- Nördlicher Alpenkamm, westlichstes Unterwallis: 30 bis 50 cm
- übrige Gebiete des Wallis, des Gotthardgebietes und Nordbündens, sowie nördliches Unterengadin; 20 bis 30 cm
- sonst verbreitet 10 bis 20 cm, ganz im Süden weniger

Im Jura fallen 20 bis 30 mm Regen.

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -3 °C im Westen und Süden, sowie -5 °C im Nordosten

Wind

- mässiger, am Alpennordhang am Samstagabend starker bis stürmischer Westwind
- im Hochgebirge die ganze Zeit über starker bis stürmischer, von West auf Nordwest drehender Wind

Tendenz bis Dienstag, 12.12.2023

Es ist stark bewölkt mit intensivem Niederschlag. Die Schneefallgrenze liegt im Westen bei 2000 bis 2400 m, im Osten bei 1600 bis 2000 m. Oberhalb von 2500 m fallen am Nördlichen Alpenkamm, im Wallis, sowie vom nördlichen Prättigau bis in die Silvretta 60 bis 100 cm Schnee, im westlichsten und nördlichen Unterwallis sowie vom westlichen Berner Oberland bis in die zentralschweizer Alpen lokal noch mehr. Der Westwind bläst oft stark.

Im Laufe des Montags wird voraussichtlich im westlichsten Unterwallis und an Teilen des Nördlichen Alpenkamms die Gefahrenstufe 4 (gross) erreicht, am Dienstag dann in grossen Teilen des Wallis und des Nördlichen Alpenkamms, sowie möglicherweise auch vom nördlichen Prättigau bis in die Silvretta. Unterhalb von 2000 bis 2400 m werden teils grosse, nasse Lawinen erwartet. Aus höher gelegenen Einzugsgebieten sind trockene Lawinen zu erwarten, welche auf ihrer Sturzbahn die zunehmend durchnässte Altschneedecke mitreissen und in den üblichen Lawinenzügen bis in die Täler vorstossen. Diese Lawinen können sehr gross werden, exponierte Teile von Verkehrswegen sind gefährdet. Für Wintersport abseits der gesicherten Pisten sind die Verhältnisse gefährlich.

In den übrigen Gebieten Graubündens steigt die Lawinengefahr mit weniger Neuschnee ebenfalls an, aber nicht so stark. Ganz im Süden ändert die Lawinengefahr bei meist sonnigem Wetter nicht wesentlich.